

einzubinden. Falls dieser Auslandsaufenthalt aus guten Gründen nicht möglich ist, kann sich eine Gruppe von Doktoranden einen internationalen Gast einladen und ein paar Wochen gemeinsam mit ihm an der TUM forschen – auch dafür gibt es Geld von der TUM-GS.

Wie wird man denn nun als Doktorand Mitglied der TUM Graduate School?

Im Statut ist geregelt, dass ein Doktorand die Aufnahme in ein Fakultätsgraduierenzentrum oder ein Thematisches Graduierenzentrum beantragt und damit Mitglied der TUM-GS wird. Da diese Zentren nun erst im Aufbau sind, gibt es für »early birds« die Möglichkeit, auch direkt in die TUM-GS einzutreten. Jeder, der daran Interesse hat, kann sich an die Geschäftsstelle der Graduate School wenden. In diesem und im nächsten Jahr können auch Doktorandinnen und Doktoranden, die schon ein gutes Stück auf dem Weg zur Promotion unterwegs sind, noch in die Graduate School eintreten und dann auch entsprechende Leistungen in Anspruch nehmen. Einzelheiten dazu finden sich auf unserer Webpage.

Im Statut steht auch, dass ein Vertreter der Doktoranden einen Sitz im Senat der TUM erhält. Warum hat man das gemacht?

Es ist schon eigenartig. Unsere Doktoranden sind eine der wichtigsten Gruppen an der Universität. Sie leisten Enormes: Ohne sie gäbe es keine Forschung, auch die Lehre würde ohne ihre Unterstützung in Übungen, Praktika und Seminaren nicht funktionieren. Trotzdem weiß selbst eine gut organisierte Universität wie die TUM nicht einmal genau, wie viele Doktoranden sie hat! Es gibt bis heute schlicht keinen eigenen Status. Viele Doktoranden sind wissenschaftliche Mitarbeiter, andere Stipendiaten und manche überhaupt ohne erkennbare Mitgliedschaft an der TUM. Das wird jetzt anders. Mit dem Eintritt in die TUM-GS wird der Status als Doktorand und somit auch die Mitgliedschaft in der TUM unabhängig von der eigenen Finanzierung nach außen sichtbar. Und über den gewählten Vertreter im Senat können sich die Doktoranden an wichtigen Diskussionen und Entscheidungen unserer Universität beteiligen. Ich glaube, dass diese eigenständige Identität nicht nur wichtig für die berechnete Vertretung der Interessen unserer Doktoranden ist, sondern vielmehr auch ein wichtiger Schritt auf dem Weg der TUM zu einer internationalen Top-Universität. Mit der TUM Graduate School sind wir Vorreiter in Deutschland, aber auch namhafte US-Universitäten schauen mit Interesse auf uns!

Das Konzept der TUM-GS

– Die TUM investiert jährlich zusätzliche vier Millionen Euro in ihre Nachwuchswissenschaftler – rund 6 000 Euro pro Doktorand. Im Gegensatz zu den Modellen anderer Hochschulen steht die TUM-GS allen rund 3 000 TUM-Doktoranden offen, unabhängig davon, ob sie die Promotion als Hochschulassistenten, als Stipendiaten oder als Mitarbeiter an Drittmittelprojekten finanzieren.

– Der Doktorandenkonvent verleiht den TUM-Doktoranden eine Stimme in der Meinungsbildung innerhalb der Universität. Mit dem gewählten Sprecher erhält er einen Sitz im Akademischen Senat.

– In die Promotionsvorhaben werden strukturierende Elemente eingeführt, was Betreuern und Doktoranden Sicherheit und Planbarkeit gibt. Dennoch ist das Programm flexibel und ermöglicht ein Höchstmaß an individueller akademischer Freiheit. Eine Betreuungsvereinbarung strukturiert künftig jede Promotion und legt die Elemente der fachlichen und überfachlichen Qualifizierung fest. Ein zweiter Mentor und eine Zwischenevaluation flankieren den raschen Fortschritt der Arbeit.

– Ein mehrwöchiger Auslandsaufenthalt der Doktoranden oder wahlweise die Einladung internationaler Gastwissenschaftler an die TUM erhöhen die Internationalisierung der Forschung und die Mobilität. Allein diese Maßnahme fördert die TUM durch einen Zuschuss von 1 600 Euro pro Doktorand. Einführungs- und Abschlussseminare vermitteln Einblick in die Wissenschaftslandschaft und in arbeitsmarktrelevante Themen. Die Doktoranden können aus einem vielfältigen Programm an Seminaren, Workshops und überfachlich angelegten Sommerschulen die passenden Kompetenzen auswählen. Einen Großteil des Angebots hält die Carl von Linde-Akademie der TUM vor, die auch spezielle Seminare und Veranstaltungen für Wissenschaftlerinnen anbietet.

– Jeder Doktorand ist gehalten, Forschungsergebnisse bereits innerhalb der Promotionszeit in begutachteten Fachmagazinen zu veröffentlichen. Jede Publikation in einer internationalen Top-Zeitschrift wird mit einer Geldprämie honoriert.

– Für Doktoranden aus assoziierten Programmen, zum Beispiel Helmholtz Graduate Schools, gelten dieselben Regularien. Die Partnerinstitution muss der TUM die entstehenden Kosten erstatten.

– Die Thematischen sowie die Fakultäts-Graduierenzentren werden in die übergeordnete TUM-GS aufgenommen, wenn Struktur und Inhalt den Rahmenbedingungen entsprechen. »Frei schwebende« Graduierenschulen sind nicht zugelassen.

www.tum.de/gs